



Vertreter des Gewerbevereins Aaretal Kirchspiel diskutieren mit Eltern, Lehrern und Schülern der Oberstufe Unteres Aaretal über einen erfolgreichen Berufsbeginn.

# Gemeinsam für einen gelungenen Berufsstart

Der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel trat mit Eltern, Schülern und Lehrpersonen der Oberstufe Unteres Aaretal (OSUA) in den Austausch, um zentrale Fragen rund um die Berufsfindung zu beleuchten.

**KLINGNAU** (iw) – Unter dem Motto «Schule trifft Wirtschaft» fand am Dienstagabend an der OSUA ein breit besetzter Berufselternabend statt. Neben Eltern der zweiten Oberstufe aus Sekundar- und Realschule nahmen auch Vertreter des Gewerbevereins Aaretal Kirchspiel (GVAK) aus der Gesundheits-, Bau- und Holzbranche, die Berufsberatungsstelle ask, Lehrpersonen sowie mehrere Schülerinnen und Schüler teil. Ziel des Abends war es, Jugendlichen eine möglichst optimale Vorbereitung auf die Berufswahl und die Lehrstellensuche zu ermöglichen.

Eröffnet wurde der Anlass von Franco Corsiglia, Schulleiter der OSUA. Das Podium selbst war von Ivan Richard, Sekundarlehrperson, initiiert worden – erstmals in diesem Jahr unter aktiver Einbindung der Eltern.

## Sozial- und Selbstkompetenz als Schlüssel zum Erfolg

In der gut besuchten Podiumsdiskussion,

die auf sehr souveräne und professionelle Art und Weise von Ella Continisio geleitet wurde, stand die Frage im Zentrum, wie gut die Jugendlichen auf die Berufswelt vorbereitet sind. Das Fazit der Podiumsgäste fiel gemischt aus:

Fachlich seien die Schülerinnen und Schüler «generell gut vorbereitet». Gleichzeitig gebe es Verbesserungspotenzial, insbesondere im Textverständnis im Fach Deutsch, im Rechnen und im räumlichen Vorstellungsvermögen – Fähigkeiten, die in vielen Lehrberufen essenziell seien.

Deutlich unterstrichen wurde jedoch: Noch wichtiger als fachliche Kompetenzen sind Sozial- und Selbstkompetenzen. Besonders Motivation, Durchhaltewillen und Freude am Beruf wurden von den Vertretern der Betriebe als zentrale Erfolgsfaktoren genannt.

## Real- und Sekundarschüler und die Frage der Chancengleichheit

Die Frage nach der Chancengleichheit zwi-

schen Real- und Sekundarschülern wurde offen diskutiert. Die Betriebe betonten: Motivation steht über dem Schulniveau. Gerade Realschüler zeigten oft grosse Arbeitsbereitschaft, hätten jedoch manchmal Mühe mit Deutschkenntnissen und Fachvokabular. Dies könne zum Stolperstein werden – müsse es aber nicht. Wichtig sei, dass Jugendliche regelmässig lesen und sich sprachlich weiterentwickeln.

Auch Jugendliche mit angepassten Lernzielen hätten in den Betrieben Chancen: Entscheidend sei die individuelle Unterstützung, die viele Unternehmen ihren Lernenden bieten – etwa durch Lerncoaching oder gezielte Förderangebote.

## Schnupperberichte, Authentizität und das richtige Auftreten

Im Bewerbungsprozess spiele der Schnupperbericht eine entscheidende Rolle. Viele Betriebe orientieren sich daran, um Motivation, Verhalten und Ent-

wicklungspotenzial einzuschätzen. Dabei werde speziell auf Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Engagement geachtet.

Für die Bewerbung gab der GVAK den Schülern mehrere Empfehlungen mit auf den Weg: authentisch bleiben, keine Jugendsprache, professionelle Fotos, keine Texte von KI, und – ganz wichtig – viele Fragen stellen. Es wurde auf die Plattform schnuppy.ch hingewiesen, die Jugendlichen hilft, passende Schnupperstellen zu finden.

## Zusammenarbeit als Schlüssel

Zum Abschluss appellierten Schule und Betriebe gemeinsam: Nur wenn Lehrbetrieb, Schule, Eltern und die Jugendlichen zusammenarbeiten, kann der Start in die Berufswelt gelingen. Beim anschliessenden Apéro nutzten alle die Gelegenheit zu weiterem informellem Austausch – ganz im Sinne des Mottos: Schule trifft Wirtschaft.